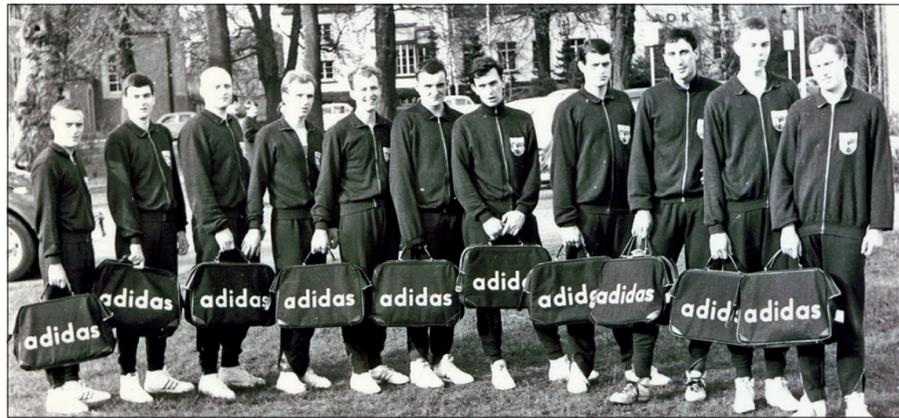


Das ganze Leben hat die Familie auf diese Sportart abgestellt – Wolfenbüttel verdankt weitgehend ihr den erfolgreichen Basketballsport

Klaus und Rita Nürnberger – „die“ Wolfenbütteler Basketballfamilie



Schon als junger Mann war Klaus Nürnberger Trainer, hier 1963 mit der 1. Herren in der Jahnturnhalle. Foto: Kertscher



Das Bundesliga-Team mit neuen Adidas-Taschen. Foto: Kertscher



Ehepaar Nürnberger 1965

von Klaus und Dieter Kertscher

Wolfenbüttel. Basketball-Geschichten gibt es in Wolfenbüttel eine ganze Reihe, die Familie Nürnberger hat zweifelsfrei eine davon geschrieben, die vielleicht wichtigste: Vater Klaus Nürnberger vorwiegend als unerträglicher Organisator und Trainer, Mutter Rita Nürnberger, geborene Klenner, als Spielerin sowie die vier Kinder, die allesamt auch dieser Sportart nachhelfen. Sohn Kai wurde zu einem der erfolgreichsten und bekanntesten deutschen Nationalspieler (mit dem Titelgewinn der Europameisterschaften 1993 und der Olympiateilnahme 1992), Jörg spielte bei den Wolfenbütteler PRO B – Bundesligisten, und Claudia und Ina waren und sind regional auf Korbjagd. Sie, alle Nürnbergs, haben von 1958 ab für mindestens ein halbes Jahrhundert den Basketball in Wolfenbüttel maßgeblich geprägt und den Namen Wolfenbüttels als Basketball-Hochburg in Deutschland, Europa und der Basketball-Welt bekannt gemacht. Nach dem Tod von Klaus im Jahre 2016, ist 2021 auch Ehefrau Rita gestorben. Grund genug, einen Rückblick auf diese verdienstvolle Familie zu werfen. Klaus Nürnberger, Jahrgang 1938, war Ende der 50-er Jahre genau im richtigen Alter, in Wolfenbüttel in die aufstrebende neue Sportart BASKETBALL einzusteigen – zunächst als Spieler, aber sehr bald schon als Organisator und Trainer. Als 1958 der MTV mit seiner Herrenmannschaft in die Oberliga-Nord, der damals höchsten Spielklasse, aufgestiegen war, übernahm dieser junge Klaus Nürnberger das Traineramt. Er führte sowohl das 1. Herrenteam als auch die männliche A-Jugend an die deutsche Spitze. Die A-Jugend mit

den Ausnahmespielern Jürgen Wohlers, Manfred Ammon und Volkmar Knopke gewann mit ihm 1963 die deutsche Meisterschaft. Mit diesen Spielern in der 1. Herrenmannschaft spielte der MTV dann ab 1964 auch deutschlandweit ganz oben mit. Jürgen Wohlers wurde mit 174 Länderspielen zum damaligen Rekord-Nationalspieler.

Seit Beginn der Bundesliga ist Nürnberger mit seinem Team dabei: Die Haarpracht geopfert

In der Saison 1965/66 qualifizierte sich der MTV für die neu geschaffene anfangs zweigeteilte in Nord und Süd Bundesliga spielend. Nach dem sensationellen Sieg beim hohen Favoriten VfL Osnabrück wurde die BBL-Qualifikation perfekt gemacht. Klaus Nürnberger als Trainer hielt sein Versprechen, sich bei diesem entscheidenden Sieg eine Glatze schneiden zu lassen das Foto ohne seine Haarpracht beweist es. In diese legendäre Saison fiel final das Endrundenspiel, heute Playoff-Spiel genannt, gegen den MTV Gießen, das bundesweit in die Geschichte eingegangen ist. Im Hinspiel dominierte Gießen mit der halben Nationalmannschaft mit Gschwindner, Jungnickel, Urmitzer und Röder mit 27 Punkten. Beim Rückspiel in Wolfenbüttel drehte der MTV den Spielfuß und siegte seinerseits mit ebenfalls 27 Punkten Vorsprung. Verlängerungen oder ein Entscheidungsspiel gab es damals noch nicht, vielmehr musste der Rechenschieber über das Verhältnis der insgesamt mehr erzielten Punkte entscheiden da hatte Gießen minimal die Nase vorn. Im Finale um die Deutsche Meisterschaft gegen Osnabrück gewann Gießen mit einem Punkt in der letzten Sekunde. Der MTV Wolfen-

büttel fühlte sich damit, wenn auch noch ohne einen konkreten Titel, in der Deutschen Spitzenklasse richtig angekommen. Der MTV mit Nürnberger als Trainer wäre dann 1968 um ein Haar Deutscher Pokalsieger geworden. Er führte im Finale in Darmstadt gegen Bayern München nahezu die gesamte Spielzeit, verlor dann aber unglücklich mit 55:59. Der Pokalsieg gelang dann aber 1972, als Klaus Nürnberger den Transfer des Europaauswahlspielers Mihai Albu aus Rumänien zum MTV maßgeblich in die Wege geleitet hatte. Gegen den SSV Hagen gelang in Hilden/Düsseldorf der Pokalsieg mit 72:65, was gleichzeitig den Einstieg in die europäischen Wettbewerbe bedeutete.



Klaus Nürnberger hält stolz seinen Trainer- und seinen Schiri-Pass vor die Kamera: Beide tragen die Nummer 1 in Deutschland. Foto: Dieter Kertscher

Der MTV begab sich auf das europäische Parkett

Von 1972 bis 1980 war der MTV durchgehend im Europapokal vertreten, die ersten zwei Jahre mit Klaus Nürnberger als Trainer. Ihm folgten als Trainer Professor Dr. Hannes Neumann 1973 – 75 und Mihai Albu 1975 – 82 mit Unterbrechungen. Zehn Jahre war man im Korac-Pokal dabei, einmal im Pokalwettbewerb der besten Europäer.

Nürnbergs Engagement für den Damenbasketball

Klaus Nürnberger führte parallel dazu als Trainer auch die MTV-Damen im Jahre 1970 in die Basketball-Bundesliga. Dort waren Rita Nürnberger, seit 1965 seine Ehefrau, neben Ulla Kreibich, Edith Bothe und Anne Eppers die dominierenden Spielerinnen. Und aus ihrem erstgeborenen Sohn Kai 1966 ist ein Basketballspieler der Extraklasse geworden. Nach seiner Jugendzeit beim MTV Wolfenbüttel und seiner Collegezeit in den USA war er lange Zeit Spitzenspieler in der Bundesliga - leider nicht beim MTV - und Nationalspieler. Als Anspieler hat er Deutschland bei der EM 1993

zur Europameisterschaft geführt. Er gab im Finale gegen die Sowjetunion Sekunden vor dem Sieg bringenden Pass ... ein Moment, der in die ewige deutsche Basketball-Geschichte eingegangen ist.

Rita bei Olympia 1972 in München als Scouterin

Und in Ritas Lebenslauf steht ein weiteres Highlight: Bei den Olympischen Spielen 1972 war sie offizielle Scouterin. Sie analysierte live die Spiele mit Würfen, Rebounds, Assists, Blocks, Spielzeit usw. - zu einer Zeit, als diese Spieldokumentation just in time - damals noch handschriftlich, heute digital am Laptop - in Deutschland noch unbekannt war. Später kam neben dem Basketballsport bei Rita die Liebe zum Pferdesport hinzu. Groß Denkte hieß da die Adresse, Turniere wurden organisiert, junge Reiterinnen und Reiter ausgebildet. Ehemann Klaus unterstützte sie hierbei organisatorisch kräftig.

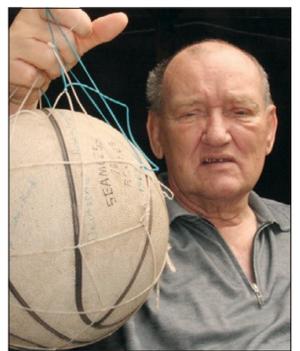
Klaus Nürnbergs Karriere beim DBB – und die A-Ausweise mit den Nummern 1

In Wolfenbüttel kaum bemerkt machte Klaus Nürnberger parallel zu seinem ohnehin riesigen Engagement beim Deutschen Basketballbund (DBB) in mehrfacher Hinsicht Karriere. Als Steuerberater - er hatte viele Jahre in Wolfenbüttel ein eigenes Büro - war er zunächst lange Zeit Kassenprüfer beim DBB und dann von 1976 – 82 als Vizepräsident Schatzmeister des DBB. Er qualifizierte sich darüber hinaus in jungen Jahren als Trainer und als Schiedsrichter. Sein Trainerausweis und sein Schiedsrichter-Ausweis in der höchsten Kategorie in A, also der höchsten Qualifikation, sind mit der Nummer 1 ausgestellt – also jeweils den erstmals vergebenen Ausweis-Ausgaben im Deutschen Basketball Bund. Mit dieser Qualifikation übernahm er für einige Jahre auch die Aufgabe des Nationaltrainers der Juniorinnen. Zusätzlich war er als Schiedsrichter in der Region, aber auch auf höchster Ebene in der Liga unterwegs. Zusammen mit Udo Tetzl war er „der“ Wolfenbütteler Schiedsrichter in Norddeutschland in den Sechziger Jahren. Ein Kalender voller Basketball-Termine!! Und Klaus sorgte dafür, dass nach 1972, als der rumänische Spitzenspieler Mihai Albu in die Lessingstadt geholt worden ist, auch 1982 der Deutsch-Kanadier Mike Jaeckel zum MTV geholt wurde. Der spätere „Mr. Basketball in Deutschland“ hält mit heute noch mehr als 10.000 erzielten Punkten in der Bundesliga den Traum-Rekord. Für die Wolfenbütteler Chronik lieferte Mike Jaeckel entscheidende Punkte in den beiden Finalspielen um den Deutschen Basketball Pokal gegen Saturn Köln. Nach 1972 gewann der MTV 1982 nochmals den Pokal. Ohne großes Aufsehen zu erregen, zog Klaus Nürnberger im Hintergrund wieder einmal erfolgreich die Fäden.

Trikot, Trainingsanzüge und einen VW-Bus

Klaus Nürnberger hat darüber hinaus weitere sehr bemerkenswerte Dinge realisiert - gesponsert: Er hat dem Herren- und A-Jugendteam Trikotsätze geschenkt, dem Herrenteam Trainingsanzüge gekauft und 1963 - erstmals in Deutschland - privat einen VW-Bus gekauft und (allen Mannschaften des MTV) für die Auswärtsfahrten zur Verfügung gestellt – einen schicken T 1 Bulli-Samba in der Vereinsfarbe „rot!“ Dieser fuhr bis 1970 abertausende Kilometer für den Basketball quer durch Deutschland. Klaus Nürnberger lebte für den Basketball – in der Halle, beim Training

und bei den Punktspielen als Trainer. Neben dem Spielfeld organisierte er nahezu alles - vielfach mit endlos langen Telefongesprächen. Oder er holte zum Beispiel mehrere Jahre Peter Burghardt, der der beste Anspieler des MTV von 1961 bis 1966 und auch Nationalspieler war, samstags von dessen Lehrstelle in Wehner/Ostfriesland (300 km von Wolfenbüttel entfernt) aus ab, coachte abends das Spiel und brachte ihn sonntags wieder dorthin zurück. Anmerkung: Damals war es normal, dass auch Bundesligaspieler ganztätig arbeiteten und kein Auto besaßen. Klaus Nürnberger machte sich in seinen letzten Jahren noch für die Damenspielerinnen nützlich, im letzten Jahrzehnt war er gesundheitlich schwer angeschlagen. 66 Jahre stand für ihn der Basketball-Sport im Vordergrund. Er hat Wolfenbüttel und dem MTV, zusammen mit Dieter Bothe (Abteilungsleiter 1961 – 68); Bernhard Dürkop (Abteilungsleiter 1968 – 77 und Bundesligabeauftragter 1968 – 82) und Klaus Kertscher (Abteilungsleiter 1977 – 79) und vielen weiteren Ehrenamtlichen zu einer großen und erfolgreichen Basketball-Ära verholfen. Dafür gelten ihm und seiner Ehefrau Rita, vor kurzem im Alter von 79 Jahren gestorben, hoher Respekt und größte Dankbarkeit. Der DBB hat ihn 2003 für seine Verdienste für den deutschen Basketball mit der Ehrennadel in Gold ausgezeichnet, der NBV hatte ihm 1970 die silberne Ehrennadel überreicht, und sein MTV zeichnete ihn 1971 als Sportler des Jahres aus. Seine Ehefrau Rita hat diese Ehrung ein Jahr zuvor erfahren. Verdiente Auszeichnungen für eine außergewöhnlich erfolgreiche engagierte Basketballfamilie.



Klaus Nürnberger und seine Familie haben den Basketball in Wolfenbüttel im wahrsten Sinne des Wortes hochgehalten. Foto: Dieter Kertscher



Rita entdeckte nach der Karriere als Basketballspielerin die Liebe zum Pferdesport. Foto: privat



Die Damen führte Klaus Nürnberger als Trainer 1970 erstmals in die damalige Bundesliga. Rechts im Bild Klaus und Rita kniend. Foto: Kertscher



Die Haarpracht hat Klaus Nürnberger dem Aufstieg geopfert. „Wenn wir Osnabrück schlagen, könnt ihr mir eine Glatze schneiden“. Die Mannschaft tat es für den Aufstieg in die Bundesliga mit Freude. Foto: Kertscher



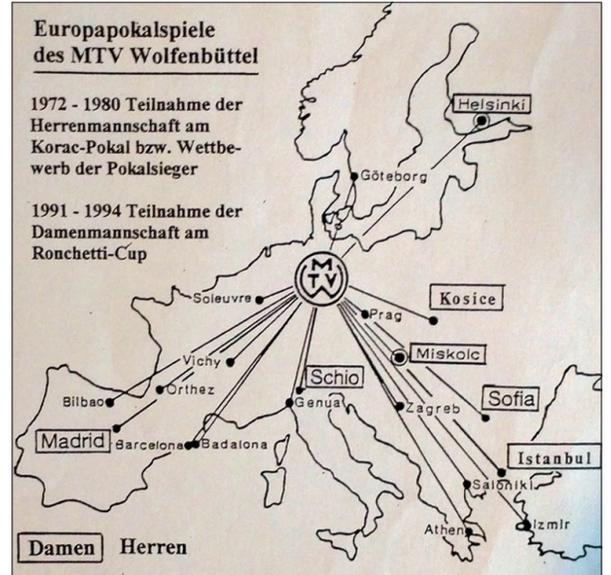
Die ganze Familie Nürnberger 1993 im Bild, als Kai als frisch gebakener Europameister mit seinem Team Bamberg ein Vorbereitungsspiel in Wolfenbüttel machte. Klaus, Rita, Jörg und Kai, davor Claudia und Ina. Foto: Dieter Kertscher



Sohn Kai war in der Nationalmannschaft einer der Leistungsträger, über Jahre hinweg. Repro der Telefonkarte: Dieter Kertscher



Nach dem ersten Pokalsieg in Hilden 1972. Das MTV Team bei der Siegerehrung. Fotomontage: Hermann Löwe



Dort überall hin hat Klaus Nürnberger seine Wolfenbütteler Teams in Europa geführt. Zeichnung: Klaus und Dieter Kertscher